



Wildkatzen in Österreich: Auf den Spuren der scheuen Jäger

Die Wildkatze ist das Tier des Jahres 2019. Langsam scheint die scheue Jägerin wieder zurückzukehren. Aber wieso ist die Wildkatze beinahe ausgestorben, wie erkennt man sie und wie kann man sie schützen?

MAG. PETER GERNGROSS



FOTO PETER GERNGROSS

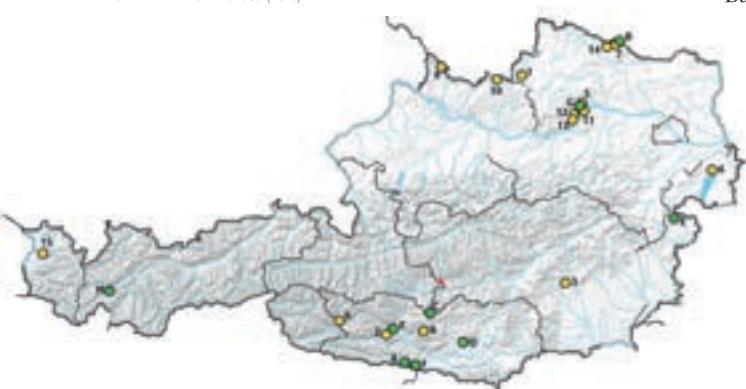
DIE EUROPÄISCHE WILDKATZE (FELIS SILVESTRIS) IN ÖSTERREICH.

Nachweise und Hinweise seit 2000

(Stand 3/19):

- sicherer Nachweis (C1) = Wildkatze
- bestätigter Hinweis (C2) = wahrscheinlich Wildkatze
- ✿ Hybrid

GRAFIK PETER GERNGROSS (2019)



Noch vor 150 Jahren war die Europäische Wildkatze (*Felis silvestris*) weit verbreitet. Heute ist sie in vielen Teilen Europas verschwunden, in Österreich wird sie in der aktuellen Roten Liste gefährdeter Tiere Österreichs immer noch als „ausgestorben, ausgerottet oder verschollen“ geführt.

Durch die Einrichtung der Koordinations- und Meldestelle, die alle Wildkatzenmeldungen in Österreich sammelt und bewertet, und durch die Arbeit der „Plattform Wildkatze“ gelang es, den Wissensstand über die Wildkatze in Österreich deutlich zu verbessern. Die Plattform Wildkatze ist eine Arbeitsgemeinschaft aus Naturschutzbund, der ÖBF AG, dem Naturhistorischen Museum Wien, Vertretern der Jägerschaft, dem Nationalpark Thayatal, dem Alpenzoo Innsbruck sowie einiger Einzelpersonen.

Aufgrund ihrer zurückgezogenen Lebensweise ist ein Nachweis der Wildkatze auch für Experten nicht einfach. Eine Methode erinnert sogar an kriminaltechnische Untersuchungen: Wo es Hinweise auf ein mögliches Vorkommen gibt, werden mit Baldrian besprühte Lockstöcke aufgestellt. Der Geruch soll die Katzen anlocken und sie dazu animieren, sich am sägerauen Holz zu reiben und dort Haare zu hinterlassen, die dann genetisch untersucht werden können.

Auch Wildkameras sind ein unersetzliches Hilfsmittel. In manchen Fällen werden sogar Hunde eingesetzt, die Wildkatzenkot aufspüren können.

Die wichtigste Frage ist, wo und wie viele Wildkatzen in Österreich vorkommen. Dazu werden verschiedene Bestandserhebungen durchgeführt. Auch Maßnahmen zum Schutz der Wildkatze und zur Verbesserung ihres Lebensraumes wurden initiiert. Diese Projekte finden in enger Kooperation mit der Jägerschaft, großen Waldbesitzern (zum Beispiel der ÖBF AG oder den Esterházy-Betrieben) sowie Naturschutzorganisationen und privaten Initiativen statt.

Die meisten aktuellen Nachweise (seit 2000) in Österreich stammen aus Niederösterreich und Kärnten. Auch aus den Bundesländern Steiermark, Burgenland, Oberösterreich und Tirol liegen Nachweise vor (siehe Karte).

Stellt man sich die Frage nach der Herkunft der Wildkatzen in Österreich, so ergeben sich mehrere Möglichkeiten:

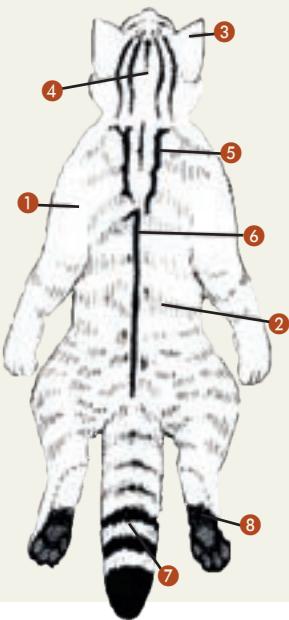
Zuwanderung

Im italienischen Friaul gibt es eine wachsende Population, die sich seit einigen Jahren auch nach Norden ausbreitet, wodurch es offenbar zu einer vermehrten Zuwanderung nach Kärnten kommt. Die Lage der Fundorte in Kärnten deutet darauf hin, dass die Ausbreitung entlang der größeren Flusstäler erfolgt.

Die Etablierung von Kleinstpopulationen durch zugewanderte Tiere aus anderen Herkunftsregionen wäre



WILD



WILDKATZE

- ① Grundfarbe ockergelb, ähnlich wie trockenes Gras
- ② Tigerung verwaschen, kontrastarm
- ③ Ohrenspitze grau wie Rest des Ohres
- ④ vier längere und ein kürzerer dunkler Streifen im Nacken
- ⑤ zwei deutlich sichtbare, parallele dunkle Streifen auf den Schultern
- ⑥ am hinteren Rücken ein dunkler, schmäler Aalstrich
- ⑦ Schwanz wirkt etwas kürzer, 2-3 getrennte Ringe am Schwanz, stumpfes Schwanzende
- ⑧ Fußunterseite kurz schwarz
- ⑨ häufig kleiner, weißer Kehlfleck
- ⑩ Halsring vorn undeutlich sichtbar

durchaus auch im Nationalpark Thayatal, in der Wachau oder im Mühlviertel denkbar.

Autochthone Population

Möglich wäre es auch, dass die Wildkatze in Österreich nie ganz ausgestorben ist und sich kleine autochthone Restpopulationen in wenigen Rückzugsräumen unbemerkt erhalten haben. Lange Zeit ist nicht gezielt nach Wildkatzen gesucht worden, und es könnte durchaus sein, dass Beobachtungen, getötete Tiere, Totfunde und dergleichen nicht als Wildkatze erkannt worden sind.

Freisetzung, Gehege?

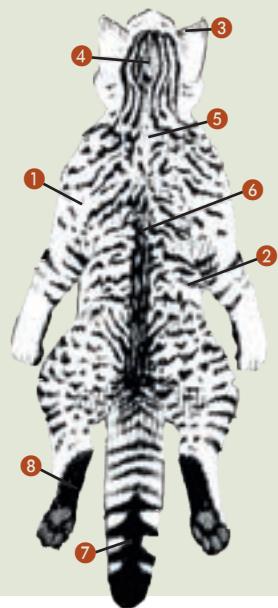
In Österreich gibt und gab es kein Wiederansiedlungsprogramm. Auch inoffizielle Freisetzungen von Wildkatzen sind nicht bekannt. Das sporadische Auftreten der Wildkatze an weit auseinanderliegenden Orten in verschiedenen Landesteilen spricht allerdings nicht dafür. Es kann natürlich nicht ausgeschlossen werden, dass hier und da eine Wildkatze aus einem Gehege entkommen ist. Aber auch in einem solchen Fall wäre der Einfluss auf das Vorkommen der Wildkatze in Österreich ohne Relevanz geblieben.

HAUS



WILDFARBENE HAUSKATZE

- ① Grundfarbe silbergrau
- ② Tigerung relativ kontrastreich
- ③ Ohrenspitze dunkel
- ④ Kopf zeigt meist mehr als 5 Streifen, die nicht so klar getrennt sind
- ⑤ keine deutlich sichtbaren Streifen auf den Schultern
- ⑥ am hinteren Rücken mehrere dunkle, kurze, verästelte Streifen
- ⑦ Ringe am Schwanz meist verbunden, Schwanzende meist spitzer
- ⑧ Fußunterseite oft ganz schwarz
- ⑨ höchst selten ein kleiner weißer Kehlfleck
- ⑩ Halsring vorn deutlich sichtbar



WILD- ODER HAUSKATZE?

Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale zwischen Wildkatze und wildfarbener Hauskatze.

GRAFIK A. KRANZ, L. LAPINI & P. MOLINARI, 2009

Lebensraum

Die Wildkatze ist vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv, ihre Lebensweise kann als scheu und heimlich charakterisiert werden.

In Mitteleuropa ist die Wildkatze eine waldbewohnende Art, die aber auch waldnahe Offenland zur Jagd nutzt. Sie bevorzugt reich strukturierte Lebensräume, wie Übergänge zwischen Waldgebieten und extensiv genutztem Offenland (Wiesen, Weiden, verbuschtes Brachland), dichtes Gebüsch, lückiges Altholz, spaltenreiche Felsen und Blockwerk. Auch wenn Laub- und Laubmischwälder als für die Wildkatze besser geeignet gelten, kommt sie auch in reinen Nadelwaldgebieten vor. Entscheidend scheint in erster Linie das Vorhandensein einer deckungsreichen Kraut- oder Strauchschicht zu sein. Schläge, Windwürfe, Totholzansammlungen und naturnahe Bachläufe mit Begleitvegetation als Wanderkorridore sind wichtige Lebensraum-Elemente.

Die Wildkatze meidet Gebiete mit einer mittleren (durchschnittlichen) Schneehöhe von über zwanzig Zentimetern und mit einer lang andauern- den, geschlossenen Schneedecke. In Österreich hat sie daher im Alpenraum eine natürliche Arealgrenze, wobei

Vorstöße entlang inneralpiner Täler vorkommen können, wie zum Beispiel der Nachweis im Paznauntal (Tirol) zeigt. Die Auswirkungen der globalen Erwärmung in Mitteleuropa kommen der Wildkatze vermutlich zugute.

Die Streifgebiete der Kuder sind deutlich größer (durchschnittlich 1.000 ha) als die der Katzen (durchschnittlich 300 ha) und überlappen sich mit diesen.

Beutespektrum

Bis ins frühe 20. Jahrhundert wurde die Wildkatze in Österreich als vermeintlich gefährliches Raubtier und „Schädling“ gnadenlos verfolgt und bis an den Rand der Ausrottung gedrängt.

Zahlreiche Abbildungen und Texte aus dieser Zeit unterstellten der Wildkatze, neben Hasen, Fasanen und Raufußhühnern, sogar Rehe und Rotwildkübeln zu reißen. Heute wissen wir, dass das Nahrungsspektrum der Wildkatze ganz anders aussieht und sie in Mitteleuropa ein hochspezialisierter Jäger von Kleinsäugern ist. ►



FOTO: WEIDWERK/ARCHIVSIEGEL

Wildkatze Hinweise bitte melden!

Früher über weite Teile Österreichs verbreitet, verschwand die Europäische Wildkatze Mitte des letzten Jahrhunderts aus den heimischen Wäldern. Abgesehen von vereinzelten Hinweisen, ist kaum etwas über die gegenwärtige Situation der Wildkatze in Österreich bekannt. Die Plattform Wildkatze möchte mit Ihrer Hilfe mehr über den Bestand dieses scheuen Jägers in Österreich erfahren.

Bitte melden Sie uns Ihre Wildkatzenhinweise:
www.wildkatze-in-oesterreich.at
 (Sie können Ihre Wildkatzensichtung direkt in ein Formular eintragen).

Koordinations- und Meldestelle Wildkatze, Plattform Wildkatze, c/o Naturschutzbund Österreich: Ingrid Hagenstein (Leitung), Lucas Ende (Meldungen), Tel. +43 (0) 662/64 29 09-13, E-Mail: wildkatze@naturschutzbund.at

Im Rahmen einer Studie aus dem Jahr 2015 wurden die Mageninhalte von 152 Wildkatzen aus Deutschland analysiert. Insgesamt konnten 660 Beutetiere festgestellt werden. Den weit überwiegenden Anteil der Beutetiere stellten mit 87% kleine Nagetiere – vor allem Wühlmäuse (Feldmaus, Rötelmaus usw.) sowie sogenannte echte Mäuse (Waldmaus, Gelbhalsmaus u. a.) dar. Die zweithäufigste Beutetiergruppe waren Spitzmäuse. Alle übrigen Beutetiergruppen (Vögel, Reptilien, Amphibien, Insekten) fanden sich nur sehr vereinzelt. Feldhasen konnten bei insgesamt 660 Beuteindividuen überhaupt nur zweimal festgestellt werden. Größere Arten, etwa Rehe, kamen gar nicht vor. Für Niederwild oder gar Haus- bzw. Nutztiere stellt die Wildkatze folglich keine Gefahr dar.

Gefährdung

Die wichtigsten Mortalitätsfaktoren für die Wildkatze in Österreich stellen heute die Zerschneidung der Lebensräume und der Straßenverkehr dar.

In allen österreichischen Jagdgesetzen gilt die Wildkatze als ganzjährig geschonnte Wildart. Allerdings ist nach den Jagdgesetzen die Bejagung von streunenden Hauskatzen erlaubt. Vor allem bei flüchtigen Beobachtungen im Freiland bedeutet die Verwechslung von wildfarbigen Hauskatzen und Wildkatzen eine große Gefährdung der Wildkatze. Besonders dann, wenn es sich um kleine Populationen handelt, für die jedes einzelne Tier wertvoll ist. In Gebieten, in denen Wildkatzen vermutet werden, sollte daher wenn möglich auf den Abschuss von Katzen verzichtet werden.

Die Wildkatze ist in Anhang IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG) genannt und zählt damit zu den europaweit streng geschützten Tierarten. Die Gefährdung der Wildkatze durch eine Hybridisierung mit Hauskatzen wird für Österreich als eher gering eingeschätzt. Die Übertragung von Krankheiten von Haus- auf Wildkatzen ist wahrscheinlich die größere Gefahr. Möglicherweise ist die Wildkatze auch durch den Einsatz von chemischen Mitteln zur Bekämpfung von Nagetieren (Rodentizide) betroffen.

Eine hundertprozentig sichere Unterscheidung von Wild- und Hauskatze ist allerdings nur durch anatomische (Hirnvolumen, Darmlänge, Unterkiefer) oder genetische Untersuchungen (wie zum Beispiel Haare, Kot) möglich.

Die Hauskatze stammt übrigens nicht von der Europäischen Wildkatze ab, sondern von einer anderen Unterart der Wildkatze, der Afrikanischen und Vorderasiatischen Falbkatze (*Felis lybica*). Diese wurde erst von den Römern nach Europa gebracht.

Wildkatzensichtungen

Fotos von Wildkameras oder direkten Sichtungen, die mögliche Wildkatzen zeigen, sind wertvolle Informationen, die dazu beitragen, mehr über die Wildkatze in Österreich zu erfahren. Sämtliche Zusendungen an die links angeführte Meldestelle werden vertraulich behandelt und nicht weitergegeben.

Umfassende Informationen
zur Wildkatze in Österreich:
www.wildkatze-in-oesterreich.at

CHARAKTERISTISCHE WILDKATZE?

Die Färbung des Fells ist ockergelb, die Tigerung verwaschen und kontrastarm. Die Ohrenspitzen sind grau wie der Rest des Ohres. Auf dem Nacken hat sie vier längere und einen kürzeren dunklen Streifen, auf den Schultern zwei parallele dunkle Streifen. Außerdem zieht sich ein schmaler dunkler Aalstrich über den Rücken. Der Schwanz wirkt kürzer und trägt 2-3 getrennte Ringe am stumpfen Schwanzende.



FOTO: PETER GENGROSS